

Betreff: Religionsunterricht von Muslimen

Sehr geehrte Damen und Herren,

in dem Artikel "Muslime sollen Religion unterrichten" wird formuliert, dass das Hamburger Modell des "Religionsunterrichts für alle in evangelischer Verantwortung" ein großer Erfolg sei, weil es eine sehr niedrige Abmeldequote gibt. Diese niedrige Abmeldequote kommt allerdings dadurch zustande, dass bei der Schulanmeldung den Eltern nicht erläutert wird, dass sie ihre Kinder vom "Religionsunterricht für alle" auch abmelden könnten. Denn es gibt dazu keine schriftliche Information der Schulbehörde, die den anmeldenden Eltern das Hamburger Modell und die Abmeldemöglichkeit erklärt.

Die Bezeichnung "Religionsunterricht für alle" ist daher ein Etikettenschwindel, weil die überwiegend säkular-humanistischen Vorstellungen von Konfessionsfreien im Unterricht nicht berücksichtigt werden. Obwohl in vielen Klassen die Konfessionsfreien die Mehrheit bilden, werden sie aber im Lehrplan für den "Religionsunterricht für alle" nicht berücksichtigt. Erst, wenn dieser Missstand behoben ist, könnte man von einem erfolgreichen "Religionsunterricht für **alle**" sprechen.

Ein Schulfach "Ethik" wäre am Besten geeignet, in multi-religiösen Klassen kulturelle Toleranz einzuüben und dialogfähig zu werden zwischen religiösen und konfessionsfreien Kindern.

Mit freundlichen Grüßen

Wolf-E. Merk

Dipl.-Geogr. Wolf - E. MERK